

zuließ... er hatte Plavac eben erschossen, das war der Schuss gewesen. "Wieso hast du einen so fähigen Killer wie ihn getötet?" fragte Gin mit wütender Stimme und seinem typisch brummenden Ton, aber der Graublauäugige lachte nur kurz und richtete auch auf Gin seine Waffe. "Weil er nicht zu meinen Plänen gehört, du Einfallspinsel, du gehörst übrigens auch nicht dazu." Er drückte ab, doch Gin hielt seinen Arm schützend vor sich, so dass dieser die Kugel abfing, sie sich in seine Haut hineinbohrte, was ihn allerdings wenig kratzte, da er solche Dinge schon gewohnt war, und er anfang eigene Kugeln an den Mann auszuteilen. Der Boss musste jetzt aufpassen, denn Gin war wirklich kein schlechter Schütze, außerdem hatte der erste Schuss nicht perfekt gesessen, was den Schwarzhaarigen nun in Bedrängnis geraten ließ. Er schoss wie ein Wilder auf Gin, was er ihm gleichtat, und die Kugeln die den Körper des Älteren trafen, schmerzten höllisch, doch auch er war so etwas gewöhnt. Vermouth war in dem Punkt auch nicht zimperlich mit ihm umgegangen. Oft schon hatte sie ihn mit Kugeln gelöchert, noch so absurder war es, dass er *sie* und noch eine andere Person, die ihm am Herzen lag, rächte. Es war paradox zu denken, dass *er* überhaupt jemanden rächte, denn ihn hatte es bisher nie geschert, wenn Menschen umkamen. Die Organisation hatte ihm seinen ersten Sohn genommen, den er, so merkwürdig es klingen mochte, geliebt hatte, er gehörte zu ihm, er war ihm sehr ähnlich und sollte seine Familie sein, doch die hatte man ihm genommen. Dafür sollte die gesamte Schwarze Organisation büßen... Sie sollte verschwinden! Wütend knurrend schoss er Gin seine Waffe aus der Hand und löcherte seinen Körper regelrecht mit Kugeln, ja, seine Liebe zu den beiden Personen, ließ ihn über sich selbst hinauswachsen. Gin stöhnte regelmäßig auf, wenn die Kugeln seinen Körper durchbohrten, ihm Blut in die Nase stieg, so heftig, wie es schon lange nicht mehr der Fall gewesen war. Das Blut ging fast schon klatschend zu Boden, wie eine Tasse mit Wasser, die man auf den Boden ergoss. Nur war es kein Wasser, es war Blut, das sich allmählich über den Boden ausbreitete und beide Personen fast schon in diesem standen. Dem Mann klebte etwas unter den Füßen, also ging er rückwärts, um nicht Gins Blut an die Schuhe zu bekommen, aber er hatte mittlerweile dermaßen gewütet, dass es unvermeidlich geworden war, es klebte bereits Blut an seinen Sohlen, das er so schnell nicht mehr loswerden würde, nicht mehr an diesem Ort, noch dazu hatte Gin keinen Schalldämpfer benutzt, daher wurde es Zeit für einen Abgang, wenn er keinen Ärger mit der Polizei riskieren wollte...

Gin lag in seinem Blut und rührte sich nicht mehr, der 56-jährige grinste gemeingefährlich und machte sich dann über den Hinterausgang aus dem Staub. Die Leichen am Boden ignorierend, für die er gesorgt hatte - und es war mindestens ein Duzend Leute - rannte er in die Dunkelheit der Nacht hinaus, so etwas wie ein Gefühl der Freiheit beschlich ihn, denn soeben war ein Großteil der Organisation gegangen... Der Rest, der gegen ihn war, würde folgen...

Die ganze Stadt saß wohl gerade vor dem Radio, um das neuste Lied einer bekannten Sängerin zu hören. Es sollte einschlagen wie eine Bombe, ganz besonders bei zwei Menschen, welche dieses Lied an die wichtigste Person erinnerte. Die ersten Töne einer Spieluhr setzten ein, dann kam eine Gitarreneinlage, während Chardonnay in seinem Auto saß, sich eine Zigarette anzündete und wenig später die schöne Stimme der Frau, die er persönlich kannte, hören konnte, so dass etwas Asche auf den Boden fiel. Die ersten Worte schafften es schon, dass er deprimiert gegen den Boden schaute...

~**Sugar and Honey**~

*Can't stand myself and messed-up thoughts,
that are crossing my mind
I'm going crazy, but I know, that to myself I can't lie
Outrageous as a storm in autumn I'm fighting the way
It's gonna be so hard, but I'll be OK*

Von wem zum Teufel sang Emanuela da? Es kam ihm vor, als würde sie über den Tod von Sharon singen. Wie konnte ein Lied dermaßen zu den Gedanken dieser Frau, die er natürlich kannte, passen? Vielleicht wollte Vermouth ein Geheimnis sein, doch für Chardonnay war sie das schon seit langem nicht mehr.

Ref:

*Tomorrow I'll be gone and far away
This town will never see my face again
As if I were searching for the light in dark cold night
Tomorrow I'll be gone and far away
You will never see my face again*

Sugar and honey

Keep those words for someone else

Es war fast, als würde nicht Emanuela diese Worte singen, sondern Sharon, die ihm eine letzte Botschaft geben wollte, für die es ja quasi zu spät war. Es war wie damals... Als sie sich selbst ins Grab legte, um ihm eines auszuwischen, um ihm wehzutun, was sie auch geschafft hatte. Sie hatte Sharon einfach sterben lassen, um als ihre Tochter wiederzukehren, die Chardonnay schon damals gehasst hatte. "Wir hatten so viele Pläne, doch jetzt ist alles vorbei? Das kann doch nicht sein." Er wollte es nicht wahrhaben, so wie damals, wie immer wollte er eine Sache nicht einsehen. War sie wirklich tot und es gab nun tatsächlich keine Rettung mehr für sie?

Wie widersinnig. Schon vor zwei Jahren war sie ihm entglitten und sie kam wieder... Sie, nicht Chris Vineyard... Und jetzt... war sie denn jetzt wirklich weg? Unerreichbar? Sugar and Honey... Nein, der Liebling von allen hatte diese Frau nie sein wollen, sie hatte den Weg des grausam seins gewählt. Er hätte sie gerne so gehabt, doch sie war die Falsche für so etwas... Komischerweise war sie für Yuji durchaus zu einem Sugar and Honey-Weib geworden...

Chardonnays Kopf sank gegen das Lenkrad, er war todunglücklich, auch wenn er sie vorhin gerächt hatte, sie und seinen Sohn... Dennoch... es gab keinen Weg zurück. Dieser Auftrag würde noch ausgeführt werden, dann.... würde *~Tomorrow I'll be gone and far away, You will never see my face again~* auch zu ihm passen...

*Accelerate my car and feel how the speed is carrying me
Like thousand raindrops on the windscreen I'm wondering
And now
I'm breaking rules, denying feelings, fooling around
You could have stopped me then, but you didn't care*

Sie suchte sich einfach ein anderes Leben, das ihrer Tochter, die es niemals gegeben hatte. Tränen kannte sie seitdem nicht mehr, sie hatte Gefühle abgelehnt und war

innerlich deswegen durchgedreht.

Und sie dachte, das würde ihn nicht interessieren?? Nein, so war es niemals gewesen, es hatte ihn stets berührt, ihm Stiche ins Herz verpasst, wenn sie schauspielerte und nicht sie selbst war. Das alles war ihre Absicht gewesen...

Ein Test? Stellte sie seine Gefühle auf die Probe? Aber wozu? Um sich dann in Yuji Ikeda zu verlieben...?

Und ihn alleine mit seinem Gefühlschaos zurückzulassen?

Ref:

Tomorrow I'll be gone and far away

This town will never see my face again

As if I were searching for the light in dark cold night

Tomorrow I'll be gone and far away

You will never see my face again

Sugar and honey

Keep those words for someone else

Ein Abschied... Yuji war noch wach und lauschte der Sängerin... Sollte das ein Abschiedslied sein? Er kannte sie bis eben nicht, doch jetzt interessierte es ihn, wer sie war...

Denn sie wusste genau, was *seine* Freundin bewegt hatte. Ihr Wunsch frei zu sein, das Licht zu finden... Sie fand es bei ihm, bei Yuji, nun war die Dunkelheit zurück, die sie verschlungen hatte.

Dass es sich bei der Sängerin um eine Freundin Chardonnays handelte, konnte er ja nicht ahnen...

Auch ihm waren während des Liedes Tränen in die Augen gestiegen. Er hatte doch geschworen sie zu beschützen, und dann musste sie einen Unfall haben. Wieso ausgerechnet *sie*?

Der 33-jährige hatte seine langjährige beste Freundin weggeschickt, da er lieber alleine mit seinem Kummer war, er wollte ihr das nicht auch noch auflasten, daher befand er sich in seinem Hotelzimmer und war alleine... Von seiner Familie war ja nicht mehr viel übrig geblieben. Nur aus Einsamkeit sollte man nicht an einer Person kleben, die man nicht liebte, es würde ihn allerdings eiserne Beherrschung kosten, um Kagura zu widerstehen, da er ja von Natur aus schnell schwach bei hübschen Frauen wurde. Mit Trauer war man sowieso am besten alleine, niemand sollte ihn heulen sehen...

In dieser Nacht waren wohl viele in ihrer Trauer versunken, vor allem jene Leute, die das Opfer, das man unter Chris Vineyard kannte, besser kannten. Während Shinichi Ran im Arm hielt, sie weinte und er sie trösten musste, hatte Ryochi Shina umarmt, so ging es wohl vielen. Dieses Lied hatte alle Zuhörer recht runtergezogen und deprimiert. Aber alle liebten sie das Lied...

Riina und Yuichi waren ebenfalls noch wach, das Radio lief, das hatte sie sich nicht nehmen lassen. "Das war Emanuela Blaise... falls du sie kennst. Sie ist eine Freundin meines Vaters... Ob er sie um dieses Lied gebeten hat? Aber das kann doch nicht sein... Das würde ja heißen, er wusste, dass sie sterben würde...."

"Wovon redest du...?" fragte Yuichi etwas verpennt und öffnete ein Auge.

"Vom Tod der Schauspielerin... Vielleicht spinne ich, aber was wenn mein Vater in der

Sache mit drin steckt und er mit Baileys gemeinsam...?" Yuichi küsste sie, um sie auf andere Gedanken zu bringen. Nein, sie sollte jetzt nicht an so was denken, es musste ohnehin ein riesiger Zufall sein, dass dieses Lied passte. Emanuela konnte Sharon nicht so gut kennen, und vor allem nichts gutes in ihr sehen, denn Château war Vermouths Feindin, sie würde doch nicht über jemanden singen, den sie hasste... Das wäre doch... seltsam?! Oder hatte er sich getäuscht und die Frau hasste sie gar nicht? Das würde heißen, es beruhte nicht auf Gegenseitigkeit. Warum war in letzter Zeit alles komplizierter, als bisher? Château war so etwas wie Chardonnays kleiner Schutzengel, Vermouth hasste sie, alleine schon, weil ihr Künstlernamen ~Die von Gott Gesandte~ lautete, wenn man ihn übersetzte. Da sah man doch, wie gestört die Alte war... Man musste sich über ihren Tod freuen, auch wenn man so etwas ja nicht tun sollte, das war eine schlechte Eigenschaft... Doch er tat das, er freute sich darüber, sie los zu sein...

Während man Riina küsste, vergaß sie alles, was sie soeben gedacht hatte, was ganz in Yuichis Sinn war...

Yukiko schaltete das Radio ab und ließ sich in ihren Autositz sinken. "Also wirklich, Wataru... Selbst wenn alle an ihren Tod denken... Ich werde euch erst abkaufen, dass sie wirklich tot ist, wenn ich ihre Leiche sehe... Wir werden ja sehen, ob ich einen Blick in den Sarg werfen darf, oder ob Shina mir das auch verbieten wird." Die Frau grinste gehässig, was den Kommissaren ein Stück gegen die Türe weichen ließ, weil ihr der Blick der Frau Angst machte. Anscheinend verstand sie bei Chris keinen Spaß, dabei hatte er gedacht, dass die sich nicht so besonders mochten, zumindest hörte man das so in der Zeitung. Es sei denn, Chris wäre...

Wataru blickte nachdenklich zum Fenster raus. Alles würde passen... Shinas Beschützeri, ihre Verschwiegenheit zu dem Thema, und das alles noch zusätzlich, weil Watarus Vater scharf auf die Frau war... Und da Shina seinen Vater nicht mochte, war das schon ein Grund, ihr gegen ihn zu helfen, so wie sie es bei vielen Menschen tat, die Probleme mit Keichiro Takagi hatten. Bei ihm selbst, war es selbstverständlich, weil sie befreundet waren, doch bei einer Schauspielerin, die sie alle nur aus der Zeitung kannten?

Yukiko war nun selbst versunken, sie dachte an ihre Freundin Emanuela, die ihr so etwas wie einen Gefallen getan hatte. Alle, die ihr Lied im Radio gehört hatten, sollten sich an Sharon Vineyard erinnert fühlen, alle, die über sie Bescheid wussten, besonders viele Menschen waren das ohnehin nicht. Andere dachten vielleicht an den Unfall von Chris, doch ihre wahren Freunde dachten an den Menschen, der sie wirklich gewesen war.

Die 43-jährige hatte schon Angst vor der Beerdigung, alles würde sie an den Tag vor zwei Jahren erinnern, der sie deprimiert werden, ihre Laune sinken ließ, und auch wenn sie ihre Fassade in Form von Kälte bewahrt hatte, zuhause hatte sie um ihre Freundin geweint, obwohl sie davon wusste, dass sie Probleme hatte und sich wohl sterben ließ. Erst dachte sie an Selbstmord, doch dann dachte sie an ihre Tochter Chris, die auf einmal in der Öffentlichkeit auftauchte. Yukiko war damals die Wahrheit klargeworden.

Was Conan ihr sagte, war daher nichts neues mehr für sie gewesen, auch wenn sie das mit der Verbrecherin, die sie sein sollte, nicht sofort hatte glauben können, doch am Ende war die Sache plausibel. Das waren ihre Probleme damals gewesen, die sie allen verschwiegen...

"Darf ich jetzt aussteigen?" fragte Wataru ängstlich, denn mehr würde er ohnehin

nicht sagen, er hatte schon viel zu viel verraten, als er sagte, dass Chris noch immer Probleme hatte, erst da hatte Yukiko angefangen, den Verrat zu riechen. Wataru war doch an allem schuld, was ihn deprimierte. Warum mussten ihm immer solche Fehler passieren?

Rans Mutter war nach längerer Zeit mal wieder in der Detektei aufgetaucht und megaenttäuscht wieder abgerauscht, weil Kogoro wie so oft betrunken auf dem Tisch lag, was sie so wütend machte, dass sie ihm am liebsten eine geklebt hätte, also ging sie wieder. Im Schlaf hatte der Mann von Yôko Okino geredet.

Wütend streifte Eri nun durch die Straße und kam an einem silbernen Jaguar vorbei, den sie sofort als den ihrer Freundin Yukiko Kudô identifizierte. Sie ging näher hin und sah gerade, dass Wataru aus dem Auto regelrecht floh, was Eris Augen zu Halbmondaugen werden ließ und sie eine Lippe seltsam hochzog, was zeigte, dass sie gehässige Gedanken hatte. Yukiko hatte das Talent, manche Leute in den Wahnsinn zu treiben, so hatte sie es wohl auch bei Wataru Takagi gemacht.

Leise konnte man die Musik einer CD nach draußen dringen hören, da das Fenster um einen Spalt geöffnet war. Die 43-jährige klopfte gegen die Scheibe, durch welche sie ihre Freundin schon beobachten konnte, was sie dazu veranlasste, noch mehr bei ihr zu sein, da sie deprimiert zu sein schien. Eri ahnte ohnehin schon, was der Grund dafür war... sie kannte doch ihre Freundin...

Yukiko schrak etwas auf, öffnete das Fenster ganz und erblickte Eri. "Ach, du bist's. Willst du einsteigen?"

"Aber sicher doch..." Die Tür wurde geöffnet und Eri setzte sich neben ihre gleichaltrige Freundin auf den Beifahrersitz. "Na, so alleine mit der CD... Wer ist das eigentlich?"

"Emanuela Blaise... Du kennst sie, die blinde Sängerin."

"Ja, ich hab von ihr gehört. Passt wohl zu deiner Laune, die Musik?"

"Nein, eher die Texte... Tja."

"Ich hab von dem Unfall gehört..." Eri legte einen Arm um Yukikos Schulter und zog sie etwas an sich heran, wie das bei Freundinnen, die sich gegenseitig schon des öfteren getröstet hatten, nun einmal üblich war. "Scheint so, als wenn deine Freundin einen seltsamen Unfall gebaut hätte..", legte Eri ein.

"Tze, Unfall", machte sich Yukiko daraufhin lustig, "wie lächerlich, man wollte sie loswerden..." die Dunkelhaarige seufzte kurz, bevor sie ihre Freundin richtig umarmte, und diese ein erleichtertes Seufzen von sich gab, denn anscheinend war das für Yukiko genau das, was sie brauchte. "Kennst du noch Kagura...?" fragte sie in einem schnippischen, aber auch verletzten Unterton und ließ Eri aufhorchen. Leider kannte diese die Erwähnte, das konnte sie nicht leugnen. Die unverschämte Person hatte ihr in der Vergangenheit mal gedroht. Sie meinte solche Dinge, wie Rechtskram könnten schnell ins Auge gehen. "Ja, ich kenne sie... Meinst du, sie hat damit zu tun?"

"Natürlich, mit Sicherheit, sie hasst uns alle... und Sharon am allermeisten, weil sie mit der nicht das machen kann, was sie mit uns abgezogen hat."

"Hat sie dir etwa auch mal gedroht?"

"Nein, viel schlimmer... Ich bin Sharons beste Freundin und da sie es darauf anlegt, ihr wehzutun, bin ich ihr Hauptziel, aber na ja, jetzt ist sie tot, und ich in Sicherheit, vielleicht will ich aber ja nicht in Sicherheit sein..."

"Was, wenn Sharon das wusste und sich deswegen...?" Eri biss sich augenblicklich auf die Lippe, als sie Yukikos Blick bemerkte, der zornig geworden war, da sie diese Anspielung als unangebracht empfand. "Ist ja gut, ich hab nichts gesagt."

"Sie würde sich nicht umbringen... Dafür ist sie viel zu stolz. Das fällt flach. Des weiteren verschweigt mir Shina etwas, aber ich komme noch nicht so ganz dahinter. Allerdings werde ich wachsam sein, und jede noch so kleine Ungereimtheit genaustens prüfen, in mir steckt noch eine Detektivin, die ich in einer meiner Rollen spielen musste." Ein etwas arrogant wirkendes Lächeln erschien auf ihren Lippen, was Eri leicht schlucken ließ. Yukiko war schon oft eingebrochen, wenn sie es mit ihrer Tochter, der Meisterdetektivin hatte aufnehmen wollen. "Pass lieber auf, sonst verrennst du dich. Du weißt doch, dass deine Tochter in solchen Dingen genauso perfekt ist wie Sharon, sie wird so schnell keinen Fehler machen, darauf kannst du wirklich lange warten." Eri war nun einmal die Stimme der Vernunft, was sich wieder bemerkbar machen musste.

"Wenn da etwas ist, werde ich es trotzdem herausfinden, in dem Fall verstehe ich keinen Spaß... Und Aufgeben habe ich ja schon immer gehasst!"

Oje, das würde wieder in einem Egoknacks enden, das ahnte Eri schon bereits jetzt, sie kannte doch Shina und Yukiko, die beiden hatten so ihre Streits, und da Shina es hasste, wenn man sich in ihre Arbeit einmischte, war Ärger vorprogrammiert...